© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Arten der Krainer Flora. — Slavicek, F. J., Morphologische Aphorismen über einige Coniferenzapfen. — Litteratur-Uebersicht.

Botanisches Centralblatt 1896. Nr. 48. Futterer, W., Beiträge zur Anatomie und Entwicklungsgeschichte der *Zingiberaceae*. — Rothdauscher, Ueber die anatomischen Verhältnisse von Blatt und Axe der Phyllantheen. — **Nr. 49.** Rothdauscher, wie Nr. 48. — **Nr. 50.** Johannsen, W., Aether u. Chloroform-Narkose und deren Nachwirkung. — Rothdauscher, wie Nr. 48. — Futterer, W., wie Nr. 48. — **Nr. 51.** Rothdauscher, wie Nr. 48 (Schluss). — Futterer, W., wie Nr. 48. — **Nr. 52.** Futterer, W., wie Nr. 48. — Knoblauch, E., Gegenbemerkungen. — **Beiblatt Nr. 1—5** enthält nur Referate.

Verhandlungen der k.k. zoologisch-botan. Gesellschaft in Wien 1896. Heft 9. Bericht der Sektion für Botanik. — Konstituierende Sektions-Versammlungen. — Bericht über die Ausschuss-Sitzung. — Pernhoffer, Dr. G. v., Verzeichnis der in der Umgebung von Sekau in Obersteiermark wachsenden Phanerogamen und Gefässkryptogamen, einschliesslich der wichtigeren kultivierten Arten. — Magnus, P., J. Bornmüller, Iter Persico-turcicum 1892/93. Fungi. pars I (mit Tafel). — Brunnthaler, J., Ueber eine monströse Wuchsform von *Polyporus squamosus* (*Huds.*) (mit 1 Abbildung).

La Nuova Notarisia. 1897. Januar p. 1—40. Gutrinski. Algae in lacu Switez a claris. prof. Dr. B. Dybowski collectae. — Litteratura phycologica. — Recensiones.

Eingegangene Druckschriften. Höck, F., Studien über die geographische Verbreitung der Waldpflanzen Brandenburgs II. (Sep. aus „Abhandl. d. bot. Vereins der Prov. Brandenburg" XXXVIII). — Jaap, Otto, Beitrag z. Gefässpflanzen-Flora der nördlichen Prignitz (Sep. aus „Abhandl. d. bot. Vereins der Provinz Brandenb." XXXVIII). — Songeon, A., et Chabert, Dr. A., Herborisations aux environs de Chambéry (Travail présenté a la société d'histoire naturelle de Savoie dans la séanse du 12 mars 1896). — Palla, Ed., Zur Systematik der Gattung *Eriophorum* (Bot. Ztg. 1896 Heft 8. Mit 1 Taf.). — Trelease, William, Botanicae Opportunity (from the „Botanical Gazette" Vol. XXII). — Geisenheyner, L., Eine eigenartige Monstrosität von *Polypodium vulgare L.* (Sep. aus d. Berichten der deutschen bot. Gesellschaft 1896 Band XIV). — Grilli, C., Muscineae in regione Picena lectae, quas exponit (Estratto dal Bullettino della Società botanica italiana 1896). — Berliner bot. Tauschverein, Doubletten-Verzeichnis. XXVIII. Tauschjahr 1896/97. — Thüringischer bot. Tauschverein, 10. Offertenliste. Herbst 1896. — Curtiss, A. H., Zweite Verteilung von Pflanzen äus den südlichen Vereinigten Staaten (Verzeichnis). — Allg. Gartenbau-Ausstellung in Hamburg 1897. II. Nachtrag z. Programm vom 1. April 1896. — Die Umschau, Erste Nummer einer neuen wissenschaftl. Wochenzeitschrift, herausgeg. von J. H. Bechhold in Frankfurt a.M. — Oesterr. bot. Zeitschr. 1896 Nr. 12 u. 1897 Nr. 1. — Mitteilungen der k.k. Gartenbaugesellschaft in Steiermark 1897 Nr. 1. — Verhandlungen der k.k. zool.-bot. Gesellschaft in Wien 1896 Nr. 9. — Nuova Notarisia 1897 p. 1—40. — Zeitschrift für angewandte Mikroskopie 1896 Nr. 8. — Neuberts Gartenmagazin 1896 Nr. 24 u. 1897 Nr. 1.

Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.

Botanischer Verein der Provinz Brandenburg. Die Sitzung vom 11. Dez. 1896 eröffnet der Vorsitzende Prof. K. Schumann, indem er Herrn Oberlehrer R. Beyer das Wort erteilt zu einem kurzen Nachruf auf den jüngst in Berlin verstorbenen Prof. Dr. Friedrich Petri. Der Vors. spricht darauf einige Worte der Erinnerung an Baron Ferdinand von Müller, der Ehrenmitglied des Vereins war. — Dr. P. Graebner legt dann die von Freunden und Verehrern an Herrn Prof. Dr. G. Schweinfurth zu dessen 60. Geburtstage, den der berühmte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Forscher am 29. Dezember fern von der Heimat in Egypten begeht, abzusendende Adresse zur Unterschrift vor. — Prof. G. Volkens spricht darauf im Anschluss an seinen am 10. Januar im Verein gehaltenen Vortrag über die Vegetation der Kilimandjaro-Niederung (vergl. Allg. Bot. Ztschr. 1896 Nr. 2) über die Vegetation des Kilimandjaro selbst (vgl. F. Moewes in Voss. Ztg. 1896. 591). Steigt man von der Niederung den Berg hinauf, so tritt man zunächst in einen Mischwald, darauf in die Kulturregion und dann in den bis ca. 2600 m, teils auch bis 3000 m hinaufreichenden Gürtelwald. An diesen schliesst sich die Region der Bergwiesen. Das Gelände steigt sehr allmählich an, so dass von einer sprungweise eintretenden Aenderung des Klimas und der Vegetation keine Rede sein kann. Die von Prof. Volkens in 2650 m Höhe ausgeführten Witterungsbeobachtungen ergeben für Oktober als absolute Minima (zwischen 4 und 6 Uhr morgens) Temperaturen von 2 Gr., 3 Gr., — 1 Gr., — 3 Gr., und als Maxima (zwischen 10 und 12 Uhr vormittags) solche von 18 Gr. und 20 Gr. Es findet also eine sehr starke nächtliche Abkühlung statt. Vom März bis Oktober ist der Himmel gewöhnlich bedeckt, später herrscht ungetrübter Sonnenschein vor. Schon im November, besonders aber im Dezember und Januar, sieht man in den frühen Morgenstunden und am Abend den Berg gewöhnlich frei von Wolken. Während Peters das Auftreten des Alpenglühens am Kilimandjaro als ganz gewöhnlich schildert, konnte Prof. Volkens nur einmal etwas Aehnliches beobachten. Infolge der grossen Trockenheit der Luft und der starken Besonnung trägt die Flora der Bergwiesen den Charakter einer Steppenflora. Die Vegetationsorgane der Pflanzen sind zu einem kugeligen Haufwerk zusammengedrängt, und die Verdunstung wird durch Verkleinerung der Blätter und durch Ausbildung eines Ueberzuges von Wollhaaren herabgesetzt. Dass die Flora dennoch nicht dieselbe ist wie die der tiefer gelegenen Steppen, erklärt sich durch die Kälte der Nächte und die grossen täglichen und stündlichen Temperaturschwankungen. Da sich ausserdem bei dem spärlichen Tierleben die Pflanzen nicht vor Tierfrass zu schützen brauchen, so fehlen Dorngewächse, Giftpflanzen und Pflanzen mit scharfen Säften, wie Milchsaft, durchaus. Die Vegetation lässt zwei Unterformationen unterscheiden: die Grasfluren und (in grösserer Höhe) die *Ericinella*formation. Aus dem Walde tritt man meist fast plötzlich auf die Grasflur, die sich der Hauptsache nach aus echten Gräsern zusammensetzt, zu denen eine Reihe Cyperaceen und, in der Regenzeit, ein Heer von Blütenpflanzen tritt. Stellenweise sind die Grasbüsche vom Adlerfarn verdrängt, der Miniaturwälder bildet, in deren Schatten sich andere Pflanzen ansiedeln. Auch trifft man eine nicht unbeträchtliche Zahl von Stauden, Sträuchern und sogar Bäumen. Diese erreichen aber nur 5—8 m Höhe, sehen verwittert und zerzaust aus und sind über und über mit Bartflechten (*Usnea barbata*) bedeckt, die schliesslich das Absterben der Bäume bewirken. Vereinzelt treten kleine Haine auf, die in der Mitte Bäume mit gewöhnlichen grünen Blättern führen, während sich am Rande Bäume von Xerophytencharakter befinden, die den austrocknenden Stürmen widerstehen können. Weiter hinauf (bei etwa 2800 m) rücken die Grasbüsche mehr auseinander, und die freien Stellen zwischen ihnen bedecken sich mit einem grauen Flechtenüberzuge. Vielfach wird die Grasflur von Gesträuchgruppen unterbrochen, die sich aus knie- bis brusthohen Pflanzen zusammensetzen. Bei 3500 m Höhe verschwinden diese Inseln, und zwischen den immer weiter auseinanderrückenden Grasbüscheln sieht man den nackten, vielfach mit Gesteinstrümmern bedeckten Boden. Wenig höher betritt man die *Ericinella*formation, in der die strauchartige *Ericinella Mannii* vorherrscht. Sie gehört zu den Ericaceen und erinnert im Wuchse an unsern Wachholder. Die Stämme pflegen an ihrem Grunde eine ausgedehnte Wurzelscheibe auszubilden, die am Rande fortdauernd neue Sprosse entwickelt. Bei 3700 m tritt ein neuer Bürger der Flora auf, eine strauchartige Composite, mit an den Stengel angedrückten nadelähnlichen Blättern, *Euryops dacrydioides*, die bis 4400 m das Vegetationsbild bestimmt. Weiter hinauf bleiben nur noch wenige Pflanzen, vorzüglich Compositen, übrig; am höchsten geht wohl die *Crucifere Arabis albida*. Oberhalb 4500 m beginnt das Reich der Flechten, die zumteil in leuchtenden Farben, namentlich rot und gelb, prangen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und dadurch in das traurige Einerlei der Lavafelder einige Abwechselung bringen. Eigenartige Vegetationen bieten die feuchten Mulden und die Schluchten der Bergwiesen dar. In den Schluchten, in denen sich der Wald höher hinaufzieht, begegnet man u. a. einer schönen *Lobelia* (*L. Deckenii*) mit 1 m hohem Blütenstand, und dem seltsamsten Gewächs des Kilimandjaro, dem baumartigen *Senecio Johnstoni* mit armlangen, goldgelben Blütenständen, der stellenweise bis 4300 m hinaufgeht. Infolge der hohen Tagestemperatur bleibt der Schnee auf dem Kilimandjaro unterhalb 4700 m nicht liegen; von nächtlichen Schneefällen werden die Höhen bis hinab zu 4000 oder auch 3500 m betroffen; doch pflegt der Schnee schon gegen Mittag wieder vollständig verschwunden zu sein. — Prof. K. Schumann sprach über den Dimorphismus einiger Cactusarten. *Cereus Schottii* (*Pilocereus Sargentianus*) u. a. besitzen in der Jugend fast gar keine Stacheln, sie sind buchtig gerippt, erst im Alter erhalten sie einen dichten verfilzten Schopf von bis 5 cm langen Borsten. Man hielt dies früher für eine Gallenbildung, dem ist aber nicht so, sondern wir haben es hier mit einer Einrichtung zum Schutze der jungen Früchte zu thun, die erst nach völliger Reife abgestossen und durch den seitlichen Druck der Stacheln an die Oberfläche gedrückt werden. — Dr. G. Lindau legt darauf Warming, ökologische Pflanzengeographie, und Wildemann, Flore des Algues, vor. — In der geselligen Nachsitzung demonstrierte Rittmeister O. v. Seemen noch einen Bastard zwischen *Erythraea pulchella* und *E. linariifolia*, dem er den Namen *E. Aschersoniana* beilegte. Dr. P. Graebner-Friedenau-Berlin.

Kgl. botanische Gesellschaft in Regensburg. Am 9. Dezember hielt Herr Dr. Ignaz Familler von hier einen Vortrag über Verkümmerungen und Umbildungen der Sexualorgane der Pflanzen. Diese Erscheinungen können an den männlichen und weiblichen Blütenorganen, sowie an der ganzen Blüte auftreten.

a. Männliche Organe: Geht man von der normalen Bildung der Staubblätter aus, bei welcher sich eine Zelle oder Zellreihe derart differenziert, dass durch wiederholte perikline Teilungen Endothecium, Schichtzellen und Tapetenzellen abgegliedert werden, während die innere Zelle oder Zellreihe zum Archespor wird, so begegnet man so ziemlich allen Stufen des Stehenbleibens auf dem Wege der normalen Entwicklung (Staminodienbildung). So ist bei den Labiaten die Anlage des hinteren (fünften) Staubblattes äusserlich nicht mehr sichtbar, während bei den Randblüten der Kompositen die allererste Anlage der Staubblätter in Form kleiner Höckerbildungen sich zeigt. Bei anderen Pflanzen geht die Entwicklung etwas weiter, indem sich das Primordium bildet und in Gestalt einer kleinen Keule (*Streptocarpus, Russelia; Gratiola, Catalpa* u. a.) oder als dreieckiges, blattartiges Gebilde (*Linum, Erodium* u. a.) weiterhin bestehen bleibt. Weitere Umbildungsstufen ergeben sich je nach der Zahl der Teilungen der Archesporumutterzelle oder der Wandschichten. So sind die episepalen Staubblätter von *Boronia* Staminodien, welche die äussere Gestalt der normalen inneren Staubblätter haben, aber pollenlos sind. Dieselben haben die ersten Zellteilungen durchlaufen wie die normalen Staubblätter, aber das Archespor hat sich nicht weiter entwickelt. Auch die Staminodien von *Salvia* zeigen noch die Anfänge der normalen Staubblattbildung. Die Staubblätter in den weiblichen Blüten von *Melandrium* sind noch vollständig angelegt mit der Anfangsteilung zur Archesporbildung. In den Staminodien von *Linaria* zeigt sich noch ein geringer Rest von Antherenanlage, sowie auch die fadenförmigen Staminodien von *Pentstemon* die Anlage zu einer Antherenbildung erkennen lassen. Als nahezu normale Ausbildung dürfen jene Fälle bezeichnet werden, wo die Antheren sich regelmässig bilden, aber bedeutend kleiner bleiben. Der Pollen ist in diesem Falle bei geringerer Körnerzahl dem Pollen der normalen Organe gleich. Beispiele hiefür bieten die vier epipetalen Staubblätter von *Clarkia pulchella* und die beiden unteren Antheren von *Calceolaria chelidonoides*. Als am weitesten gehend kann man die Umbildung der Staminodien in petaloide Gebilde betrachten, z. B. bei *Scrofularia, Erodium, Trollius* u. a. Bei mehrmännigen Pflanzen kann man fast alle Stadien konstatieren. So zeigt *Antirrhinum majus* die verschiedenartigen Umgestaltungen des Staminodiums vom

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kleinen Spitzchen bis zur nahezu normalen Ausbildung. *Pulsatilla* weist alle Uebergänge auf vom normalen Staubblatt bis zu dem zum Nectarium umgebildeten Staminodium. Ebenso finden sich bei *Atragene alpina* von innen nach aussen alle Uebergänge vom Staubblatt bis zum petaloiden Staminodium.

b. Weibliche Organe: Auch die Reduktion des Gynaeceums ist eine nicht seltene, in verschiedenen Abstufungen vorkommende Erscheinung. Auf der untersten Stufe stehen in dieser Beziehung jene Fälle, wo der Blütenboden sich wohl noch etwas einsenkt, als ob er zur Bildung eines Fruchtknotens schreiten wollte, aber dabei bleibt auch die Entwicklung stehen (z. B. *Arum maculatum*). Etwas höher steht die Entwicklung bei *Hydrangea serrata*, wo die Fruchtblätter noch als kleine Ausstülpungen angelegt werden. Bei *Melandrium* bildet sich sogar noch ein Fruchtknoten als ein kleines, zapfenförmiges Gebilde, aber die Anlage einer Samenknospe fehlt. In anderen Fällen wird die Samenknospe noch angelegt, aber die Embryosackmutterzelle wird schon in ihrer Entwicklung gehemmt und die Integumentbildung bleibt stark reduziert (*Umbelliferen*); oder der Embryosack bildet sich noch, aber die Integumentbildung unterbleibt fast ganz (*Viburnum*); oder die Anlage ist normal, aber infolge schwächlicher Ausbildung tritt Verkümmerung ein (*Valerianaceen*). Bei *Symphoricarpus, Linnaea* u. a. sind die Samenknospen in den Nebenfächern normal ausgebildet, aber um die Hälfte kleiner als die fertilen Anlagen. Noch weiter geht die Ausbildung bei *Tilia* und *Quercus*, wo die Samenanlagen alle gleich gebaut sind, aber sie werden nicht alle befruchtet und die unbefruchteten werden von dem heranwachsenden Embryo zur Seite gedrückt und verkümmern.

c. Ganze Blüten: Bei reichblütigen Inflorescenzen verkümmern die obersten Blüten ganz oder grösstenteils durch Nahrungsmangel, indem die unteren, oftmals schon zur Fruchtbildung schreitenden Blüten alle Nahrungsstoffe für sich inanspruch nehmen (*Muscari botryoides, Tritoma uvaria* u. a.) Hieran schliesst sich das Sterilwerden der Blüten, welches herbeigeführt wird durch abnorme Vergrösserung der Blütenachse (*Celosia cristata, Brassica oleracea f. botrytis*) oder der Kelche und Blumenblätter (*Viburnum, Hydrangea*). In anderen Fällen tritt eine Umformung der Blüten zu Schauapparaten (*Muscari comosum, Rhus Cotinus*) oder zu Drüsen ein (*Sesamum*).

Was nun den Zweck dieser Umbildungen, besonders der Staminodienbildung betrifft, so stehen zwei Ansichten gegenüber. H. Müller und Heinricher bezeichnen sie als nutzlose Organe, während Kerner von Marilaun sagt: „Ich leugne, dass von einer Pflanzenart irgend etwas aufgebaut wird, was für sie nicht von Vorteil, was nicht geradezu notwendig ist.“ Dieser Auffassung schloss sich der Vortragende um so mehr an, als ja die Verkümmerungen und Umbildungen nicht durch äusserliche, mechanische Einwirkungen verursacht werden, sondern auf innere, im Plasma ruhende Kräfte bezogen werden müssen, da schon bei der ersten Anlage, wo von einer äusserlichen Ursache nicht die Rede sein kann, eine verschiedentliche Ausbildung erkennbar ist. Mit Recht erblickte der Vortragende den Zweck dieser Verkümmerungen und Umbildungen vorzugsweise in dem Bestreben der Natur, die Selbstbefruchtung der Pflanzen möglichst einzuschränken und die Wechselbefruchtung, an welcher sich die Insekten in erster Linie beteiligen, durch alle Mittel zu begünstigen. Hier sucht sich eine unscheinbare oder ziemlich im Verborgenen blühende Pflanze durch Schauapparate bemerkbar zu machen, dort veranlasst eine andere durch Bereitung des süssen Nektars das umherschwärmende Insekt, sich auf ihr gastlich niederzulassen. Hier werden verbotene Eingänge durch Schranken geschlossen, dort zweckentsprechende Wege durch Brücken geebnet. Ja manche Pflanze konstruiert einen ganzen Apparat von Hebeln und dergl. nur zu dem einzigen Zwecke, um durch Entwicklung einer kräftigen Nachkommenschaft den Kampf ums Dasein siegreich zu bestehen. F. Petzi.

Bot. Museum in Weimar. Am 18. Oktober fand in Weimar gelegentlich der Hauptversammlung des „Thüringer bot. Vereins“ die Eröffnung des bot. Museums statt, das Prof. C. Haussknecht aus eigenen Mitteln erbaut und ausgestattet

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und für alle Zeiten zu einer Centralstätte für Forschungen auf systematisch-botanischem Gebiet bestimmt hatte. Aehnliche grossartige Stiftungen, wenn auch nicht ausschliesslich für systematische Zwecke, haben Italien, die Schweiz, Nordamerika aufzuweisen, in Deutschland fehlte eine solche bisher.

(Oesterr. bot. Zeitschr.)

Allgemeine Gartenbau-Ausstellung in Hamburg 1897. Ueber die im Jahre 1897 in Hamburg stattfindende grossartige „Allgemeine Gartenbau-Ausstellung", über welche schon in dieser Zeitschrift (1896, Heft 7/8, p. 139 u. 140) berichtet wurde, geht uns als II. Nachtrag zum Programm vom 1. April 1896 eine 68 Seiten starke Broschüre zu, welche Aenderungen und Zusätze zum Hauptprogramm enthält und alle Teile desselben weiter ausführt. „Die Ausstellung soll das Gesamtgebiet des Gartenbaues und alle Pflanzenkulturen umfassen, und ihre Beschickung soll jedem Gärtner und Freunde des Garten- oder Obstbaues ohne Unterschied der Nationalität freistehen. Zugelassen sind ausser allen Pflanzen, Blumen, Obst, Gemüsen und botanisch-wissenschaftlichen Objekten: alle gewerblichen, industriellen und künstlerischen Produkte, die aus Erzeugnissen des Garten- oder Obstbaues herstammen, oder dem Garten- oder Obstbau dienen sollen." Der erste Teil des Heftchens handelt von den verschiedenen Ausschüssen, vom Vorstand etc., nennt die bis jetzt gestifteten Ehrenpreise und bringt allgemeine Bestimmungen für alle Aussteller. Die zweite, grössere Hälfte ist der Dauerausstellung, der Frühjahrsausstellung, den 3 Sonderausstellungen, sowie der Herbst- und Obstausstellung gewidmet. (Siehe Heft 7/8 1896 p. 139 dieser Zeitschrift.) Briefe sind zu adressieren: „An das Comité der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg 1897".

Internationale Naturforscher-Versammlung. Anregung zu einer solchen Versammlung im Jahre 1900 in den Städten Paris, London oder Berlin giebt die Zeitschrift „Science".

The British Mycologicae Society. In England hat sich unter vorstehendem Titel eine neue Gesellschaft gebildet, welche Pflege des Gesamtgebietes der Mykologie bezweckt. Präsident ist G. Massee; Sekretär Carleton Rea (34 Foregate Street, Worcester): Jahresbeitrag 5 s.

Berliner bot. Tauschverein. Die im Dezember 1896 erschienene Doublettenliste des 28. Tauschjahrs vom Berliner bot. Tauschverein dürfte mit ihren ca. 6000 angebotenen Pflanzen die reichhaltigste sein unter den Listen, welche in den letzten Jahren von europäischen Vereinen ausgegeben wurden. Die japanischen, orientalischen und mexikanischen Arten werden nur käuflich zum Preise von 40 Pfg. bezw. 50 Pfg. pro Exemplar abgegeben. Alle anderen Arten: Phanerogamen, Pteridophyten, Moose, Lebermoose, Characeen, Flechten, Algen und Pilze können sowohl durch Tausch als auch durch Kauf erworben werden und sind zu diesem Zweck mit Einheiten bewertet. Die Einheit wird mit 5 Pfg. berechnet. Der Katalog ist durch vorherige Einsendung von 50 Pfg. in Briefmarken erhältlich. Tausch- und Kaufbedingungen finden sich auf der zweiten Seite des Katalogs. Durch seine Reichhaltigkeit empfiehlt sich der Berliner Tauschverein von selbst. Adresse: Seminaroberlehrer Leonhardt in Nossen, Kgr. Sachsen.

Thüringischer bot. Tauschverein. Herr Professor Dr. Sagorski in Pforta (Thüringen) gab im Herbst vor. Jahres die ca. 3600 Namen enthaltende Offertenliste seines Vereins aus. Sämtliche Pflanzen sind alphabetisch geordnet, mit Einheiten bewertet und können durch Tausch und Kauf erworben werden, wobei die Einheit mit 5 Pfg. berechnet wird. Der Katalog enthält nur Gefässpflanzen. Prof. Sagorski hat nach früherer briefl. Mitteilung für seinen Verein viele Pflanzen käuflich erworben. Im Katalog sind Südwest- und Südosteuropa durch Länder wie Spanien, Bulgarien etc. reich vertreten. Der Verein sei bestens empfohlen.

Lunds Botaniska Förening. Im Ganzen sind im diesjähr. Katalog etwa 3200 Spezies Phanerogamen und Kryptogamen (Moose, Flechten und Pilze) an-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geboten. Die Pflanzen sind nach Points bewertet und 1000 Points repräsentieren einen Kaufwert von 4 Kronen (4,50 Mk.). Obgleich der Verein Pflanzen aus ganz Europa und auch aus aussereurop. Ländern (Kamerun) anbietet, so kann er hauptsächlich als eine Bezugsquelle skandinavischer Gewächse betrachtet werden. Adresse: H. Herman G. Simmons, Förenings Sekreterare in Lund (Schweden).

Beck, Dr. v., und Zahlbruckner, Dr. A., Cryptogamae exsiccatae. Von der bot. Abteilung des k.k. naturhist. Museums in Wien wird unter der Leitung der Herren v. Beck und Zahlbruckner obengenanntes Exsiccatenwerk herausgegeben, wovon die 2. Centurie erschienen ist, welche 40 Pilze, 10 Algen, 30 Flechten und 20 Muscineen enthält. Neu beschrieben bezw. ausführlicher behandelt werden: *Humaria lancicula Sacc., Pediastrum Boryanum Menegh., Heppia Guepini Nly., Lecidea (Biatora) aeneofusca Flk., Rhizocarpum lotum Stzbg., Melaspilea rhododendri Rehm.* — Alle Exemplare sind reich und instruktiv aufgelegt, die Etiquetten bringen eingehende Litteraturnachweise. Die auch ohne die Pflanzen wertvollen Etiquetten werden unter dem Namen „Schedae ad Cryptogamas exsiccatas“ im 11. Bande der Annalen des naturhistorischen Museums in Wien separat abgedruckt. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

Krieger, K. W., Schädliche Pilze unserer Kulturgewächse. K. W. Krieger in Königstein a. d. Elbe giebt unter obigem Titel ein Exsiccatenwerk heraus. Dasselbe soll in 4—5 Fascikeln à 50 Nummern erscheinen und die wichtigsten der für Kulturpflanzen schädlichen Pilze in gut entwickelten Exemplaren enthalten. Die Exemplare sind auf starkes Papier aufgeklebt, so dass sie direkt beim Unterricht verwendet werden können. Fascikel I ist bereits erschienen und kostet beim Herausgeber 10 Mk.

Magnier, Ch., Flora selecta exsiccata. Von diesem wertvollen Exsiccatenwerk ist 1896 eine 237 Nummern (3690—3926) umfassende Fortsetzung erschienen. Preis 66 Frcs. Zugleich ist im Verlag des Herausgebers (Saint Quentin, 7 rue de Bagatelle) das XV. Heft der bezüglichen kritischen Notizen, der „Scrinia florae selectae“ erschienen (2 Frcs.).

Pons et Coste, Herbarium Rosarum, Fasc. I et II. Nr. 1—64 u. 65—127. Dieses Exsiccatenwerk besitzt einen besonderen Wert durch den Umstand, dass Crépin die Revision übernahm. Einzelne Exemplare der Sammlung werden auch käuflich abgegeben von Dr. Pons in Ille sur Tet, Pyren. orient., France. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

Kohei Onuma, Japanische Herbarpflanzen. Kohei Onuma verkauft japanische Herbarpflanzen, 1000 Exemplare zu 250 Mk. Adresse: Nr. 6 Kioicho, Kojimachi in Tokyo, Japan.

Curtiss, A. H., Zweite Verteilung von Pflanzen aus den südlichen Vereinigten Staaten. Es sind bis jetzt 4 Serien à 200 Arten dieser Exsiccatensammlung und 2 Serien „Algae Floridanae“ erschienen. Der Preis jeder der 4 ersten Serien beträgt 64 Mk. und einer Serie der Meeresalgen 20 Mk. Adresse: A. H. Curtiss, Jacksonville, Florida. U.S. A.

Reinecke, Dr. F., Exsiccaten von den Samoa-Inseln. Dr. F. Reinecke am kgl. bot. Garten in Breslau giebt seine 1893—95 auf den Samoa-Inseln gesammelten Pflanzen als Exsiccaten heraus. Preis der Centurie für die ersten zehn Sammlungen 40 Mk., für die späteren 30 Mk. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

Bornmüller, Iter persico-turcicum 1892/93. Unter vorstehendem Titel ist eine neue Serie des Exsiccatenwerkes von Bornmüller zur Ausgabe gelangt. Dieselbe ist reich an neuen Arten und Raritäten, welche zumeist den südöstlichen Teilen Persiens, den Provinzen Yesd und Kerman und den südlich gelegenen, bis 4500 m ansteigenden, vordem botanisch nie besuchten Hochgebirgsketten entstammen. Die Fortsetzungen und Schlusssendungen dieses Exsiccatenwerkes werden im Laufe des Winters erscheinen. Auskünfte hierüber erteilt Herr J. Bornmüller in Berka, Thüringen. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chevallier, H. L., Pflanzen von Biskra. Kollektionen von Pflanzen aus der Umgebung von Biskra à 120 Nummern sind zum Preise von 36 Frcs. zu verkaufen. Adresse: H. L. Chevallier, in Précigné (Sarthe), France. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

Griewank, Herbarium. Das Herbarium Griewank mit den älteren Sammlungen von Boll, Huth, Ahrens, Simonis u. a. ist in den Besitz des naturhistorischen Museums in Lübeck übergegangen. (Bot. Centralblatt)

Siehe, W., Bot. Forschungsreise nach Kleinasien. W. Siehe ist nach zweijähriger Abwesenheit aus Kleinasien zurückgekehrt und wird nach kurzem Aufenthalt wieder dorthin gehen. Die Verteilung seiner reichen Ausbeute wird er in Mersina vornehmen. — Wenn die politischen Zustände es gestatten, wird Herr Siehe 1897 die Gebirge Cataoniens mit dem Standquartier Seytun und Hadjin aufsuchen, um von dort aus im Hochsommer dem Argaeus einen Besuch abzustatten; sollte dies jedoch nicht möglich sein, so wird er sich auf das gleichfalls sehr interessante vulkanische Gebiet von Isaurien beschränken. Sämtliche Gebiete versprechen eine reiche Ausbeute. Die Bestimmung der Pflanzen hat Prof. Haussknecht in Weimar übernommen. — Etwaige Nachrichten, Bestellungen etc. sind entweder an Herrn Siehe direkt mit Adresse „Deutsches Konsulat in Mersina“ (eingeschrieben) oder an Herrn Buchhändler Sigismund in Berlin W, Mauerstr. 68, zu richten. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

Taubert, Dr. P., Bot. Sammelreise in Brasilien. Dr. P. Taubert sammelt zur Zeit im Amazonas-Gebiet sicher bestimmte, nordbrasilianische Pflanzen in ausgezeichneten Exemplaren à Centurie 60 Mk., ferner lebende Pflanzen, Früchte, Samen, biologisches Alkoholmaterial und sämtliche Drogen. Adresse: Dr. P. Taubert in Manaos (via Para) Consulado alemao, Caixa 20, Brasilien. (Bot. Centralbl.)

Callier, A., Reise in die Krim. A. Callier ist von seiner bot. Sammelreise aus der Krim zurückgekehrt.

Penzig, Dr. O., und Möller, H., Reise nach Java. Genannte Herren verbringen diesen Winter in Buitenzorg auf Java. (Oesterr. bot. Zeitschr.)

Baldacci, Dr. A., Bot. Reise nach Epirus. Dr. A. Baldacci hat im verflossenen Sommer eine bot. Forschungsreise nach Epirus ausgeführt.

Personalnachrichten.

Ernennungen etc.: M. B. Waite w. Prof. d. Bot. an der Georgetown University. — Dr. Kienitz-Gerloff in Weilburg a. d. L. w. z. Professor ernannt. — Dr. K. Müller in Halle a. d. S. erhält den Titel Professor. — H. Heidenreich w. kgl. Garteninspektor am bot. Garten in Münster i. W. — Prof. Dr. R. v. Wettstein w. zum korrespond. Mitglied der „Societas pro fauna et flora fennica“ in Helsingfors gewählt. — Dr. W. Figdor w. Assistent der pflanzenphysiolog. Institute d. Universität Wien. — **Todesfälle**: Elie Abel Carrière am 17. Aug. d. J. — C. Gillet, bekannter Mykologe, in Alençon. — Jos. Ullepitsch, bekannter österr. Bot., am 16. Dez. in Wilfersdorf in Niederösterreich im 69. Lebensjahr. — Dr. Lukas Stohl in Wien am 10. Nov. im Alter von 68 Jahren. — F. Hazslinszky, bekannter ungar. Mykologe, am 19. Nov. in Eperies. — Dr. Trimen, Direkt. d. bot. Gartens in Peradeniya, am 16. Oktober. — Dr. R. Raimann, Prof. an d. Wiener Handelsakademie, am 5. Dez. im Alter v. 33 Jahren. — Fr. Lesemann, Hofgärtn. in Kietzing bei Wien, im 71. Lebensjahre. — Dr. Fr. Leithe, ehem. Direktor d. Wiener Univ.-Bibliothek, am 16. Dez. in Innsbruck. — Batalin, Dr. A., Direkt. des kaiserl. bot. Gartens in St. Petersburg.

Druck von J. J. Reiff in Karlsruhe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 3_1897

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Botanische Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc. 14-20